

**Freie Hansestadt Bremen
Ortsamt Horn-Lehe**

PROTOKOLL
der öffentlichen Sitzung des Fachausschusses Bildung und Kinder

DATUM	BEGINN	ENDE	SITZUNGSORT
11. März 2021	17.00 Uhr	18.50 Uhr	Digital GoToMeeting

TEILNEHMER_INNEN

Ortsamt	: Inga Köstner, Vorsitz + Protokoll
Beirat und sachkundige Bürger*innen	: Birgit Bäuerlein, Hansjörn Hintmann, Dirk Porthun, Hermann Pribbernow, Kristina Schmanke, Gudrun Stuck, Medine Yildiz
Entschuldigt	:
Gäste	: - Wolfgang Kirst (WFO) - Andrea Barthe (Marie-Curie-Grundschule) - Hamid Frizi, Tatjana Preuschoff (Gymnasium Horn) - Stephan Menne (Grundschule Horner Heerstraße) - Kathrin Warnecke, Nicole Prevot (Kita Berckstraße) - Peter Lüttmann (Schulleitung OS Ronzelenstraße) - Nicole Prevot, Kathrin Warnecke (KuFZ Berckstraße) - Petra Albers (SKB) - Dirk Sommer (Kita Bremen) - Ivonne Apmann (Immobilien Bremen) - Anke Warnecke (SKB) - Dirk Eichner (Beirat) - Dieter Mazur (BUND)

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 11.02.2021
3. **Aktualisierter Planungsstand der Neu- und Ausbauplanung Oberschule Ronzelenstraße**
 - Beteiligung der Horner Grundschule als auch Kita Bremen im Prozess?
 - Erweiterung der Flächenanalyse (Machbarkeitsstudie) um die Horner Grundschule?
 - Klärung Kita-Standort mit entsprechendem Außengelände?
 - Ergebnis der Variantenprüfung?
 - Konkretisierung der Mensa-Planungen und Information zu möglichen Synergien mehrerer Nutzer*innengruppen
4. Wünsche, Fragen und Anregungen der Schul- und Kita-Leitungen im Stadtteil
5. Wünsche, Fragen und Anregungen der Öffentlichkeit
6. Berichte des Amtes
7. Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder wurden per E-Mail vom 04.03.2021 zur Sitzung eingeladen.

Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung

Die Vorsitzende begrüßt die anwesenden Fachausschussmitglieder, zahlreiche Gäste und erklärt die Regularien für den Sitzungsverlauf.

Beschluss: Die Tagesordnung wird genehmigt. (einstimmig)

Zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 11.02.2021

Beschluss: Das Protokoll vom 11.02.2021 wird ohne Änderungs- und/oder Ergänzungswünsche genehmigt. (einstimmig)

Zu TOP 3: Aktualisierter Planungsstand der Neu- und Ausbauplanung Oberschule Ronzelenstraße

Die Vorsitzende bittet aufgrund der Absprache vom 10.12.2020 um Berichterstattung zum Thema. Die geladenen Referent*innen werden gebeten insbesondere zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

- Beteiligung der Horner Grundschule als auch Kita Bremen im Prozess?
- Erweiterung der Flächenanalyse (Machbarkeitsstudie) um die Horner Grundschule?
- Klärung Kita-Standort mit entsprechendem Außengelände?
- Ergebnis der Variantenprüfung?
- Konkretisierung der Mensa-Planungen und Information zu möglichen Synergien mehrerer Nutzer*innengruppen

Frau Albers berichtet, dass die Phase Null nun auch in der Grundschule Horner Heerstraße begonnen habe und weitere Termine geplant sind. Hier sei weiter zu überlegen, welche Entwicklung für die Grundschule möglich wäre und wie die Planungen zum Bestand passten. Aktuell sei ein zusätzlicher Bedarf von drei Differenzierungsräumen benannt worden.

Zwischen der Oberschule und der Grundschule wurden erste Absprachen zur Freiflächengestaltung besprochen und Varianten einer gemeinsamen Mensanutzung ausgelotet. Aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen jüngerer Schüler*innen und Oberschüler*innen müsse die Essensversorgung getrennt voneinander erfolgen. Die kommende Woche wollten beide Schulleitungen nutzen, weiter intensiv am Konzept zu arbeiten.

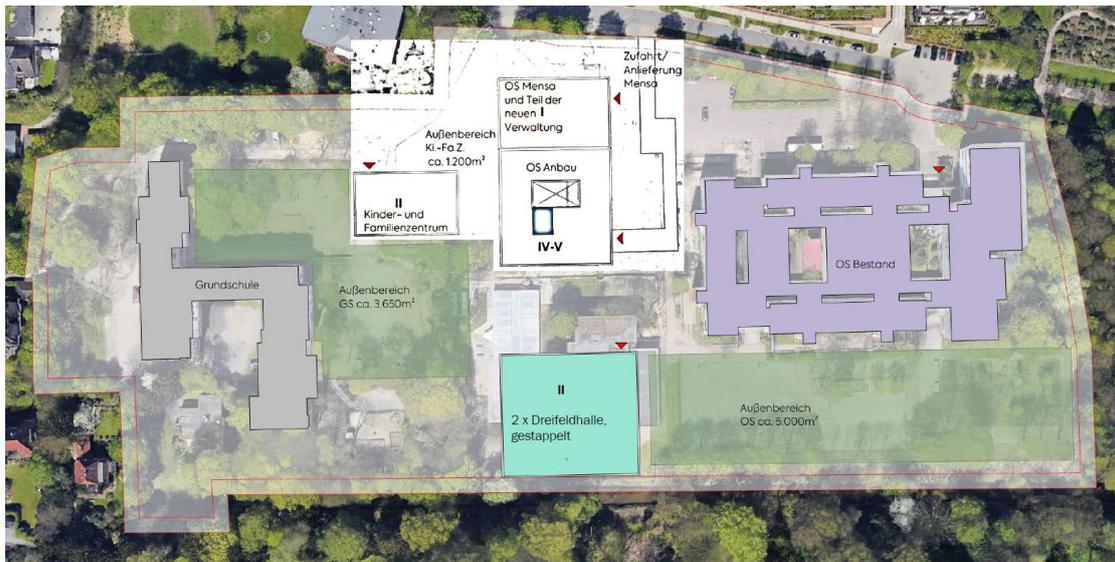
Frau Bäuerlein fragt, weshalb der Beirat Horn-Lehe, welcher in die Planungsphase Null der Oberschule seinerzeit eingebunden war, nunmehr außen vor stehe. Frau Albers erwidert, dass eine Einbindung erfolgen solle, sobald die Planungen konkreter würden. Im weiteren Verlauf teilt sie mit, dass das erste Werkstattgespräch stattgefunden habe und ein weiteres Treffen für den 14. April 2021 unter der Moderation von Anja Rose (bekannt aus Phase Null der Oberschule an der Ronzelenstraße) geplant sei. Die Phase Null solle vor den Sommerferien abgeschlossen sein.

Herr Mazur kritisiert, dass der Kita-Standort suboptimal sei, weil er einen massiven Einschnitt auf dem Schulhof der Grundschule bedeute.

Für weitergehende Erläuterungen wird ein Auszug der Masterplanung (Stand 10.03.2021) von Immobilien Bremen vorgelegt. Während die Gebäudevarianten noch nicht feststünden, gebe es bereits Einigkeit über den Standort der neuen, doppelten Dreifeldhalle.

Frau Apmann betont, dass dieser Plan nur einen Zwischenstand darstelle. So sei sicher davon auszugehen, dass der Kita-Neubau mit großer Wahrscheinlichkeit einen anderen Standort erhalte. Vorerst habe aber der Turnhallenneubau oberste Priorität. Die Art der Auftragsvergabe werde derzeit geprüft. Die Masterplanung solle im Sommer 2021 abgeschlossen sein.

Herr Sommer berichtet, dass auch die Planungsphase Null für die Kita demnächst starte. Die ersten Vorgespräche mit dem Grundschulleiter bezeichne er als konstruktiv.



Herr Kirst möchte wissen, für wie viele Züge die Oberschule an der Ronzellenstraße bis 2028 geplant werde. Er sehe mit einem langfristigen Ausbau der Schule die Gefahr, dass die Wilhelm-Focke-Oberschule als Verlierer aus der Konzeption hervorgehe. Frau Albers antwortet, dass der Schulstandortplan eine 5-Zügigkeit der Oberschule Ronzellenstraße über 2028 vorsehe. Sie betont aber auch, dass es keine Option für das Bildungsressort darstelle, einen Standort auszubauen, um einen anderen Schulstandort abzubauen oder zu schließen.

Frau Stuck bittet um Einordnung der Masterplanung Stand 10.03.2021 – sei damit die ursprüngliche Variante 1a, 1b oder 2 abgebildet? Es handele sich um einen dynamischen Prozess. Die Darstellung zeige die aktuell vom Bauressort bevorzugte Variante, bei dem der Hallenstandort als gesetzt gelte, die Adressbildung weiter über die Ronzellenstraße erfolgen und die Freifläche der Oberschule möglichst erhalten bleiben solle.

Die Mitglieder des Fachausschusses nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.

Zu TOP 4: Wünsche, Fragen und Anregungen der Schul- und Kita-Leitungen im Stadtteil

Herr Kirst greift noch einmal das Thema der letzten Sitzung (11.02.2021) auf und berichtet von den Anforderungen an die Zusammenarbeit mit Wohngruppen des Trägers Petri & Eichen. Hintergrund sei die knappe Personalbemessung in den Wohngruppen, die aber nicht durch das Lehrerkollegium aufgefangen werden könne. Seine Schule bekomme im neuen Schuljahr 10 neue Kinder und benötige für die Betreuung und Beschulung von Kindern mit sonderpädagogischen Förderbedarf mehr Sonderpädagog*innen. Er bittet den Fachausschuss um Unterstützung in seinen Bemühungen.

Frau Barthe berichtet für die Marie-Curie-Grundschule, dass schon oft Kinder aus Wohngruppen beschult wurden. Aus ihrer Sicht, seien nur Wenige auffällig. Doch auch ihre Schule stünde vor personellen Engpässen. Kinder mit sozial-emotionalen Problemlagen bräuchten viel Aufmerksamkeit. Eine personelle Unterstützung müsse gewährleistet sein, denn selbst bei eingesetzten Ordnungsmaßnahmen müsse eine Betreuung des Kindes in der Grundschule sichergestellt sein.

Herr Menne unterstützt seine Vorrednerin, dass einige Kinder mit schwierigen Biografien und auch Kinder aus Wohngruppen in seiner Schule beschult werden. Meist, aber eben nicht immer, kämen die Kinder mit Assistenzkräften in die Schule. Die Ausstattung mit Sonderpädagog*innen an Schulen reiche seiner Ansicht nach nie aus.

Herr Frizi schildert als Schulleiter des Gymnasiums Horn, dass er ebenfalls sonderpädagogischen Bedarf für seine Schule als W + E-Standort sehe. Er habe gegen Vorbehalte zu kämpfen, dass Sonderpädagogik an einem Gymnasium schwer vorstellbar sei. Ihm lägen aktuell zwei Interessenbekundungen von Sonderpädagoginnen vor, die gemeinsam bei ihm anfangen würden. Leider treffe das Ressort keine zügige Entscheidung hinsichtlich einer Versetzung. Er bitte deshalb den Beirat, ihn ebenfalls in seinen Bemühungen um Personalzuwachs zu unterstützen.

Beschluss: Die Ausschussmitglieder verständigen sich darauf, dass die individuellen Problemlagen bei der Gewinnung von Sonderpädagog*innen der Wilhelm-Focke-Oberschule und des Gymnasiums Horn noch einmal schriftlich an das Ortsamt übermittelt werden, um beide Schulen mittels Beschluss zu unterstützen. **(einstimmig)**

Anmerkung Nach sprachlicher Konkretisierung wurden die folgenden Beschlüsse am 29.03.2021 an das Bildungsressort übermittelt:

Gymnasium Horn – Personalsituation im Bereich W+E am Gymnasium Horn

Der Beirat Horn-Lehe fordert die Senatorin für Kinder und Bildung dazu auf, aufgrund der besonderen Situation am W+E-Standort Gymnasium Horn, die zurzeit bestehenden Versetzungsanträge von zwei Sonderpädagoginnen der Gesamtschule West zügig zu bearbeiten und eine zeitnahe Entscheidung im Sinne der Sonderpädagoginnen und des Gymnasiums Horn zu treffen.

Der Beirat Horn-Lehe möchte unter allen Umständen verhindern, dass die bereits dem Gymnasium-Horn zugewiesenen Schüler*innen mangels Personal kurz vor den Sommerferien, möglicherweise u.U. erst zum neuen Schuljahr, wieder abgezogen werden müssen, womit die Inklusion am Standort Gymnasium Horn insgesamt zu scheitern droht.

Der Beirat Horn-Lehe bittet kurzfristig um eine Stellungnahme des Schulamtes und um Darlegung, wie der Vorgang konstruktiv und zeitnah im Sinne einer gelingenden Inklusion am Standort Gymnasium Horn bearbeitet wird.

Begründung:

Das Gymnasium Horn hat seit der Implementierung der W+E-Sonderpädagogik erhebliche Schwierigkeiten Personal zu akquirieren. Dies führt dazu, dass Personal gebündelt und Lerngruppen zusammengelegt werden müssen (aktuell Jahrgang 6 und 7).

Besorgniserregend ist der Umstand, dass der derzeitige 5. Jahrgang bereits nicht mit W+E-Schüler*innen besetzt werden konnte, da kein Personal zur Verfügung steht. Die Personalsituation konnte auch nicht dadurch entschärft werden, dass seit dem 2. Halbjahr eine weitere Sonderpädagogin mit 5 Stunden von der Oberschule an der Ronzellenstraße an das Gymnasium Horn abgeordnet worden ist.

Eine damit einhergehende fehlende Verlässlichkeit im Bereich der Inklusion (mangels Schüler/innen und Personal) steht einem kontinuierlichen Aufbau der Inklusion massiv im Wege. Diese fehlende Verlässlichkeit ist auch deshalb problematisch, weil dadurch unklar bleibt, ob die Inklusion mittel- bis langfristig tatsächlich am Standort Gymnasium Horn realisiert und konzeptionell umgesetzt werden kann, so die Sorge der Schulleitung des Gymnasiums Horn.

Für den nächsten 5. Jahrgang sind der Schule bereits 5 Schüler/innen für die W+E-Klasse zugewiesen worden, sodass hierfür weiteres Personal benötigt wird - während bereits jetzt schon eine vollumfängliche sonderpädagogische Versorgung der bestehenden Jahrgänge nicht gewährleisten kann.

In Zahlen ausgedrückt stellt sich die Situation wie folgt dar:

Ausgehend von drei W+E-Zügen ab dem kommenden Schuljahr 2021/22 hätte das Gymnasium Horn einen Anspruch auf 94,5 Stunden Sonderpädagogik. Dies unter der Voraussetzung, dass der derzeitige 5. Jahrgang weiterhin ohne Schülerinnen und Schüler mit dem Status „Wahrnehmung und Entwicklung“ weitergeführt werden soll. Mit der bestehenden Personaldecke könnte die Schule derzeit jedoch nur 32 Stunden mit sonderpädagogischem Personal abdecken. Es besteht somit ab dem nächsten Schuljahr eine Personallücke in Höhe von mindestens 62,5 Stunden. Eine Beschulung des neuen W+E-Zuges wäre aufgrund dieser Zahlen nicht realisierbar – die Schüler/innen müssten wieder vom Gymnasium Horn abgezogen werden – obwohl in den nächsten Tagen bereits Übergabegespräche und Hospitationen in den Grundschulen angesetzt sind, um den Übergang an das Gymnasium Horn für die Schüler/innen positiv zu gestalten.

Als einen Glücksfall hat es sich vor einigen Wochen ergeben, dass zwei Kolleginnen von der Gesamtschule West sich am Gymnasium Horn vorgestellt haben und schließlich aufgrund der guten und sehr ausführlichen Gespräche entschieden haben, einen Versetzungsantrag für einen Wechsel an das Gymnasium Horn zu stellen. Dies ist bereits geschehen. Die Schulaufsicht sieht die große Dringlichkeit ebenfalls als gegeben und befürwortet diese Versetzung, so unsere Informationen.

Nun wurde jedoch der Schulleitung mitgeteilt, dass es erklärter Wille der Behörde sei, zunächst die stadtweite Personalsituation insgesamt zu betrachten und zu analysieren. Erst danach wolle man sich mit Einzelfällen beschäftigen.

Wir nehmen mit größter Sorge zur Kenntnis, dass die Behörde demzufolge der Bitte des Gymnasiums Horn, eine sehr zeitnahe Entscheidung für eine Versetzung der Kolleginnen zu treffen, nicht nachkommen möchte/kann.

Beide Sonderpädagoginnen haben der Schulleitung ggü. erklärt, dass sie sich eine schnelle Entscheidung wünschen und dass sie sich angesichts der zu erwartenden enormen Aufbauarbeit am Gymnasium Horn dies nur zu zweit vorstellen können. Sollte nur eine Kollegin versetzt werden, muss damit gerechnet werden, dass ein Wechsel keiner der beiden Kolleginnen zu erwarten sein wird. Damit wäre eine einmalige Möglichkeit vergeben worden, der politischen Setzung der Inklusion am Standort Gymnasium Horn nach mehreren Jahren endlich den erforderlichen Schub zu geben.

Wilhelm-Focke-Oberschule – Verbesserte Ausstattung zur Umsetzung der Inklusion an der Wilhelm-Focke-Oberschule

Die Wilhelm-Focke-Oberschule benötigt eine verbesserte Ausstattung zur Umsetzung der Inklusion. Dies betrifft sowohl das Personal, als auch die räumliche Ausstattung.

Begründung:

Derzeit können 30 der zugewiesenen Förderstunden personell nicht besetzt werden, ab dem Schuljahr 21/22 sind es 45 Stunden, die nicht durch sonderpädagogisch ausgebildete Lehrkräfte abgedeckt werden können.

In diesem Schuljahr wird die Inklusion an unserer Schule und auch an der Marie-Curie-Schule vor besondere Herausforderungen gestellt, da es mehrere Kinder aus anderen Stadtteilen gibt, die durch die Aufnahme in die Wochengruppe sowie Wohngruppe Petri & Eichen an der Horner Heerstraße an unsere Schule kommen.

Diese Schüler benötigen inklusive Settings, die mit der Ressource an der Wilhelm-Focke-Oberschule nicht abzudecken sind. Hier müssen Konzepte, wie die temporäre Lerngruppe oder Familienklassen gedacht werden. Für diese braucht es **eine zusätzliche sonderpädagogische Stelle, eine zusätzliche*n Sozialarbeiter*in sowie eine Klassenassistenz**. Maßnahmen dieser Art sollten möglichst durch das ReBUZ begleitet und evaluiert werden und es bedarf einer engen Verzahnung der Ressorts Bildung und Soziales, um erfolgreich mit den Kindern arbeiten zu können.

Die Familienklassen binden die Eltern mit in ihre Arbeit ein, so dass deren Kompetenz in der Erziehung des eigenen Kindes gesteigert wird. Dieses würde bei Kindern der Wochengruppe sinnvoll sein, da die Wochengruppe nur eine befristete Maßnahme ist, die ebenfalls stark auf die Mitarbeit der Eltern setzt und eine Rückführung in die Familie zum Ziel hat.

Die temporären Lerngruppen beschulen die Kinder in kleinen Gruppen außerhalb des Klassenverbandes aber innerhalb der Schule. Es werden bestimmte Verhaltensweisen gezielt trainiert, die dann positive Auswirkungen auf das Verhalten in der Stammklasse nehmen sollen.

Diese oder ähnliche Konzepte benötigen mindestens einen zusätzlichen Klassenraum, ebenso aber auch Zeiten in einem Werkraum, in einer Sporthalle und in einer Lehrküche, um das Lernen in Alltagssituationen zu gestalten. Außerdem müssen diese Maßnahmen im Schulbudget berücksichtigt werden, da extra Lehr- und Lernmittel angeschafft werden müssen oder auch besondere Maßnahmen (Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendfarm, heilpädagogisches Reiten, ...) angebahnt werden sollten.

Zusätzlich möchte die WFO als angehender Schulcampus erneut darauf hinweisen, dass sie W&E-Standort für die Grundschulen Philipp-Reiß und Borgfeld werden möchten. Es gibt an der Wilhelm-Focke-Oberschule zwei Sonderpädagog*innen, die die Fachrichtung für diesen Förderschwerpunkt studiert haben und lange Zeit in diesem Bereich gearbeitet haben. Hierzu zählt u.a. auch die ZuP-Leitung. Auch die Sonderpädagogin an der Marie-Curie-Grundschule hat Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern mit dem Förderbedarf W&E. Die Beschulung von Kindern mit dem Förderbedarf W&E kann ab Klasse 5 in den Gebäuden der WFO nach kleineren Umbaumaßnahmen starten. Die unteren Klassenräume in den Pavillons sind auch für körperlich beeinträchtigte Kinder zugänglich, das Verwaltungsgebäude verfügt über einen Fahrstuhl.

Wiederholt gab es in den letzten Jahren Anfragen von Eltern deren Kinder an der Philipp-Reiß-Grundschule oder der Grundschule Borgfeld waren, nach einer weiterführenden Beschulung an der WFO, da der Schulweg kürzer oder einfacher war und die Kinder ihn auch selbstständig hätten bewältigen können.

Außerdem bietet eine kleinere Schule einen besseren Orientierungsrahmen für Kinder mit dem Förderbedarf W&E, so dass sie hier zu einer höheren Selbstständigkeit gelangen könnten.

Frau Stuck bittet die Schulleitungen um Auskunft zum Thema Lüftungsanlagen.

Herr Frizi antwortet, dass er sich aufgrund der umfangreichen Sanierungsarbeiten am Gymnasium Horn in einer komfortablen Situation befinde und keine zusätzlichen Lüftungsanlagen benötige.

Herr Kirst berichtet, dass er sich mit dem Arbeitsschutz auseinandergesetzt habe. Die bislang verfügbaren Geräte seien zu laut und würden auch nicht ausreichen, um beispielsweise die Turnhalle zu belüften, da das Gerät nur 500 m³ pro Stunde schaffe. Hinzu komme, dass mindestens 5 Meter Sicherheitsabstand einzuhalten sei, da ansonsten eine „Aerosoldusche“ drohe.

Nach Information der Vorsitzenden wollte die Behörde vor etwa drei Wochen alle Schulleitungen anschreiben und in Eigenverantwortung überstellt, inwieweit Anlagen gebaut oder angeschafft würden.

Herr Menne bestätigt, dass Luftreinigungsgeräte ausprobiert werden sollten. Er habe für einen Raum Testbedarf angemeldet. Bislang sei aber noch kein Gerät eingetroffen.

Herr Lüttmann berichtet von einigen Geräten in kleinen Räumen, die aber nicht so ergiebig seien wie das Querlüften.

Zu TOP 5: Wünsche, Fragen und Anregungen der Öffentlichkeit

Frau da Rocha erkundigt sich zum aktuellen Stand der Discgolfanlage.

Zu TOP 6: Berichte des Amtes ./.

Zu TOP 7: Verschiedenes

Herr Kirst berichtet erfreut, dass die Vandalismusvorfälle an seiner Schule rückläufig seien. Er stehe im engen Austausch mit der Polizei.

Inga Köstner
- Vorsitz + Protokoll -

Dirk Porthun
Sprecher des Fachausschusses